

BESPRECHUNGEN

MISSIONSWISSENSCHAFT

Bohr, Paul Richard: *Famine in China and the Missionary: Timothy Richard as Relief Administrator and Advocate of National Reform, 1876—1885* (= Harvard East Asian Monographs, Nr. 48) Harvard University Press/Cambridge, Mass. 1972; 285 S., mit chinesischen Holzschnittillustrationen

Der englische Baptistenmissionar TIMOTHY RICHARD (1845—1919) war für K. S. LATOURETTE „einer der größten“ von allen Missionaren, die je nach China kamen. Er begann in traditioneller Weise, erlebte dann die große Hungersnot von 1876 bis 1879, die 15—20 Millionen Menschen dahintrug. Angesichts der großen Not wurde RICHARD zum Organisator von Hilfsaktionen und zu einem Missionar, der sich als Vermittler des Heils im umfassenden Sinne verstand. Er war überzeugt, es hätten nicht so viele Menschen zu sterben brauchen, wenn die damaligen Führer Chinas jene Methoden gekannt hätten, die Europa vom Hunger befreiten und die China erst in jüngster Zeit anwendet. So entwarf er Pläne zur sozialen und wirtschaftlichen Reform, die von fortschrittlichen Kreisen in China offen oder heimlich übernommen wurden, die sich aber damals nicht durchsetzen konnten.

Die Hauptgedanken dieser Arbeit sind nicht neu. Neu ist jedoch die Bearbeitung des Themas aufgrund der Korrespondenz RICHARDS, die sich heute im Archiv der *Baptist Missionary Society* in London befindet, und vieler chinesischer Quellen. Nachdem der Autor kurz die geistige Heimat und Ausrichtung des Missionars vor 1876 gezeichnet hat, beschreibt er die Ausmaße dieser Hungersnot, vergleicht dann die Hilfsmaßnahmen der Regierung mit dem, was RICHARD für notwendig hielt, ebenfalls die späteren Richtlinien der Regierung für den Wiederaufbau mit den Ideen RICHARDS und würdigt schließlich dessen Reformpläne in chinesischer Perspektive. Durch die Zusammenschau der Schriften RICHARDS, der englischen wie der chinesischen, mit dem sonstigen chinesischen Quellenmaterial dieser Zeit gelingt dem Autor ein imponierendes Bild des Mannes und seiner Ideen. Dabei ist die Studie sehr sauber gearbeitet und sorgfältig dokumentiert, wie es bei Monographien dieser Serie üblich ist.

Das heutige China hat versucht, auch TIMOTHY RICHARD als Wegbereiter des westlichen Imperialismus abzustempeln. Doch kann diese missionswissenschaftlich wie sinologisch wertvolle Studie zu einem gerechteren Urteil verhelfen. Persönlich war TIMOTHY RICHARD ein Missionar, der China uneigennützig helfen wollte und dem China viel zu verdanken hat.

Würzburg

Bernward H. Willeke

Böttcher, Walter: *Rückenansicht*, Perspektiven japanischen Christentums. Mit einem Nachwort von KATSUMI TAKIZAWA. Kreuz Verlag/Stuttgart-Berlin 1973; 175 S., Pappband DM 19,80

Vf. hat sich 1971 für zwei Monate in Japan aufgehalten und nach intensiven Kontakten und Gesprächen mit japanischen Theologen den vorliegenden „Reisebericht“ geschrieben. Bei diesem Bericht handelt es sich um die Wiedergaben persönlicher Erlebnisse und Begegnungen, unter die sich Reflexionen über die theo-